

Randspiele: Von Bach bis Zapf Neues vom Belcanto-Chor

Mendelssohn, Schumann, Rheinberger. Abendlieder zum Sommeranfang in der Samariterkirche. ORGEL PLUS heißt der hiesige traditionelle Musiksommer. Die Kantorin Ulrike Blume spielt Stücke verschiedener Stile und Epochen, und dann gibt es noch etwas dazu, Solo- oder Kammermusik zum Beispiel. Diesmal ist der Belcanto-Chor das PLUS zur Orgel. Der gemischte Kammerchor



hat hier gewissermaßen sein erstes Heimspiel. Seit einigen Wochen haben die knapp dreißig Sängerinnen und Sänger ihren Probenraum gleich gegenüber im Haus der Galiläa-Samariter-Gemeinde und treten nun zum ersten Mal unter dem Dach der stattlichen Backsteinkirche auf. In der für einen Dienstag verhältnismäßig gut gefüllten Kirche erklingt zuerst »Der Mond kommt still gegangen«, ein Satz des Belcanto-Chorleiters Ulrich Weller, es folgen Denkmäler wie Mendelssohn und Schumann. Dazwischen spielt Ulrike Blume auf der Sauer-Orgel Bach, jedoch auch mehrere Stücke nicht so bekannter zeitgenössischer Komponisten. »Rondo alla Latina« von Hans-André Stamm und jazzverwandte Choralbearbeitungen von Volker Bräutigam sind originell und bewirken Kurzweil, die auch der Chor mit der Auswahl von Liedern aus fünf Jahrhunderten herstellt.

Die Organistin beschließt mit Bach, die Sänger enden mit Zapf. »Komm, Trost der Welt« heißt die Vertonung eines Eichendorff-Gedichts. Der Komponist Helmut Zapf, 1956 in einem Dorf in Thüringen geboren, besetzt gegenwärtig einen ansehnlichen Teil der Probenarbeit des Belcanto-Chores. Neben dem an die Romantik angelehnten »Komm, Trost der Welt« studiert Ulrich Weller mit seinem Ensemble die Motette »Wie lieblich sind deine Wohnungen« ein. Zapf schrieb sie vor einiger Zeit für eine süddeutsche Kantorei.

Er freut sich, sie nun vom Belcanto-Chor bei den »Randspielen« in Zepernick zu hören. Die »Randspiele« sind seine Erfindung und seine Passion. Sie erstrecken sich über das ganze Jahr und haben ihren Höhepunkt mit den »Randfestspielen«, einem Festival für Neue Musik, das diesjährig unter dem Motto »Zukunft – Weltmusik« stand. Künstler aus Europa, Asien und Nordamerika musizierten an herkömmlichen und ungewöhnlichen

Konzertorten. Auf einer Sound-Tour wanderte das Publikum von der Kirche zum Rathaus und in ein Wohngebiet. Überall war Musik zu hören, Neue Musik.

»Die »Randspiele« haben sich aus den monatlichen Kirchenmusiken entwickelt. Es ging schon darum, Neue Musik populär zu machen, einfach erst einmal anzubieten, weil das ja in den meisten Konzerten nicht gemacht wird. Auch in den Kirchen nicht. Neue Musik war bei mir immer dabei, schon, als ich nach dem Studium noch Kantor in Thüringen war«, erzählt Helmut Zapf, der an der Akademie der Künste der DDR Meisterschüler bei Georg Katzer war.

Das Publikum komme überwiegend aus Berlin, aber doch auch aus der unmittelbaren Nachbarschaft. Helmut Zapf und seine Frau Karin, Kantorin der St.-Annen-Kirche, sind hartnäckig gewesen und geblieben. Trotz aller Erfolge – leichter geworden ist es dennoch nicht.

»Der Aufwand ist so groß, dass wir momentan überlegen, zu einem Biennale-Rhythmus zu wechseln. Das Geld wird knapper, die Bürokratie dafür immer aufwändiger. Es gibt eine Grundförderung vom Land, die Gemeinde gibt was. Stiftungen auch. Aber es ist und bleibt ein zähes Geschäft.«

Helmut Zapf runzelt die Stirn, bereits einen Augenblick später beschreibt er enthusiastisch seine Absichten: »Solche Festivals wie das unsere haben sicher keine breite Wirkung, aber bei denen, die teilhaben, sorgen sie für mehr Offenheit. Ins Konzert zu gehen mit der Haltung, ich höre jetzt das, was ich hören will, ist nicht schwer. Interessant wird es dann, wenn ich mich aufschließe, um Neues an mich heran zu lassen.«

Zu den »Randspielen« werden auch Laien eingeladen, der Belcanto-Chor Berlin beispielsweise. Warum? »Ich kenne den Chor nicht. Aber schon länger kenne ich Ulrich Weller, seinen Leiter. Ich schätze Ulrichs Arbeit, die Ansprüche, die er stellt. Deshalb bin ich sehr gespannt, den Chor zu hören, nicht nur die beiden Stücke, die von mir stammen.«

Am 13. November tritt der Belcanto-Chor mit Liedern und Motetten zum Jahresende in Zepernick auf; Bach ist vielleicht im Programm, Zapf garantiert. Zuvor gibt es dort noch ein Konzert mit Werken von Mussorgski, Casper und Schenker und ein Orgelkonzert. Alles bei den »Randspielen«, [www.randspiele.de], die 2012 ihre zwanzigste Auflage haben werden.

